

Protokoll

**„Rathaus mobil“ am 15. Februar 2011 in der Seniorenresidenz „Augustinum“, Hiddesen
Beginn: 19.00 Uhr – Ende 22.20 Uhr**

Anwesende:

Bürgermeister Heller

Frau Ehren, KuK-Büro

Herr Frieg, Fachbereich 6 – Stadtentwicklung

Herr Hagemeister, Fachbereich 7 – Städtische Betriebe

Frau Hannich, KuK-Büro

Herr Lammering, Technischer Beigeordneter und Leiter der Fachbereiche 5 und 7

Herr Mellies, Ortsbürgermeister

Herr Peter, Fachbereich 4 – Schule, Bildung und Sport

Herr Rosemeier, Fachbereich 5 – Tiefbau und Immobilienmanagement

Herr Schäfer, Fachbereich 6 – Stadtentwicklung

Frau Zurheide, Fachbereich 2 – Jugend und Soziales

ca. 200 Bürgerinnen und Bürger

TOP 1 – 3 – Begrüßungen, Einleitung und Darstellung des Ablaufs

Herr Heller begrüßt die Anwesenden und erklärt den Ablauf des Abends. Herr Mellies begrüßt ebenfalls das Publikum und übergibt das Mikrofon an Frau Zurheide.

TOP 4 – Jugendarbeit und Treffpunkte von Jugendlichen

Angebote für Jugendliche:

Frau Zurheide weist auf den Jugendtreff der Kirchengemeinde in der Akazienstraße, die Angebote der Sportvereine, die Pfadfinder am Hiddeser Berg, die Villa am Hügel vom Kinderschutzbund sowie den CVJM in der Innenstadt hin.

Herr Stiegmann, VfL Hiddesen, berichtet über die Angebote des Sportvereins.

Eine Bürgerin erzählt, dass sich in dem kleinen Park hinter der ehemaligen Post ständig wechselnde Jugendliche aufhalten, die dort Alkohol konsumieren. Für diese Jugendlichen wäre es schön, wenn sie einen Platz hätten, der überdacht wäre und wo sie sich treffen könnten. Frau Zurheide schildert ihre Erfahrungen mit der Schaffung fester Treffpunkte im Freien. Nicht zuletzt sind es die Anlieger/-innen, die sich gegen einen Jugendtreff in ihrer Nähe wenden. Abgeschlossene Räume werden von den Jugendlichen jedoch nicht angenommen, weil es ihnen um informelle Treffen ohne Betreuung geht.

Lärm durch Jugendliche auf dem Kleinspielfeld (Schulhof Hiddesen):

Herr Peter berichtet, dass das Kleinspielfeld an die Grundschule gebunden sei, da es für Kinder und nicht für Jugendliche bestimmt ist. Nach eingehender Prüfung (z. B. Schall etc.) und auch nach einstimmigem Beschluss durch die Politik wurde 2008 das vom DFB gespendete Kleinspielfeld errichtet.

Ortsbürgermeister Mellies spricht über seine eigenen Erfahrungen und regt an, das Schulgelände zu umzäunen. Die Ansprache der Jugendlichen durch ihn und die Anlieger/-innen führte nicht zu nachhaltigen Erfolgen. Es kam zu Beschimpfungen und Bedrohungen durch die Jugendlichen. Aus der Bürgerschaft kommt der Einwand, dass Jugendliche keinen Platz hätten und ein Zaun in 3 Wochen kaputt sei. Vielleicht kann man sich mit dem Jugendamt zusammensetzen, um abzusprechen, was zu tun ist.

Herr Heller erklärt, dass eine ständige Aufsicht durch die Stadtverwaltung nicht geleistet werden kann. Ein ständiger Wachdienst wäre sehr teuer. Herr Heller beendet dieses Thema und sagt zu, dass über das Kleinspielfeld in Hiddesen weitere Überlegungen mit den Beteiligten erfolgen werden.

TOP 5 – Fußwege in Hiddesen: Anzahl, Zustand und Beleuchtung

Beleuchtung der Verlängerung des Kurweges Richtung Friedrich-Ebert- und Hindenburgstraße

Herr Rosemeier bestätigt, dass hier Leuchten fehlen. Es müssten 4 Leuchten für 25.000 € installiert werden. Eine sofortige Realisierung kann es aus finanziellen Gründen nicht geben. Hier ist Bürgerbeteiligung gefragt. Wenn es die Möglichkeit gibt, dass Bürger/-innen helfen können, z. B. bei den Ausgaben für Sand, Ausschachtungsarbeiten etc., dann wäre eine frühere Installation der Leuchten möglich. Interessierte möchten sich bitte an den Ortsbürgermeister oder an das KuK-Büro wenden.

Mehr Fußwege rund um die Jugendherberge gewünscht

Hier handelt es sich um Gelände von Drittbesitzern, es ist kein städtischer Besitz. Wenn Bereitschaft von den Grundstückseigentümern gegeben wäre, könnten sicher die bereits bestehenden Trampelpfade mit dem Bauhof zusammen etwas ausgebaut werden.

Herr Hartwich vom Kneipp- und Verkehrsverein erläutert, dass es hier weniger um eine sofortige Umsetzbarkeit ginge, als um einen konzeptionellen Ausbau, den man in den nächsten Jahren bewältigen kann. Herr Hartwich ist bereit, sich mit dem Kneipp- und Verkehrsverein zu engagieren, dass die Verbindung Rundweg um die Jugendherberge verbessert wird.

Fußweg Hiddeser Straße (Auf dem Brinke bis zum Friedhof) gewünscht

Herr Rosemeier berichtet, dass für diesen Streckenabschnitt der Landstraße Straßen NRW in Bielefeld zuständig ist. Die Maßnahme Rad-/Fußweg von der Einmündung „Auf dem Brinke“ bis Heidenoldendorf ist als Bedarf gemeldet. In der Prioritätenliste von Straßen NRW steht diese Maßnahme aber ziemlich weit hinten. Durch die Stadt wurden bereits die entsprechenden Anträge für einen Bürgerradweg (Fördermaßnahme) gestellt. (Mehr dazu unter TOP 6)

Alternativen für steile Wege sollten geschaffen werden (Querverbindungen)

Insgesamt bezeichnet Herr Rosemeier diesen Punkt als wünschenswertes Ziel. Er bittet noch einmal um ganz genaue Angaben oder Pläne, wo die Alternativen geschaffen werden sollen. Dann könne man sich vor Ort treffen und alles prüfen.

Zerstörung von Wegen im Hülsenwald

Herr Hagemeister sagt, dass es zum Hülsenwald Verträge mit dem Landesverband gibt, die zurzeit geprüft werden.

TOP 6 – Verkehrssituation in Hiddesen

(Bürger-)Radweg an der Hiddeser Straße gewünscht

Herr Rosemeier erklärt, dass ein Radweg auf der Landstraße 936 abhängig ist von der Wertung seitens des Landes, Straßen NRW in Bielefeld. Das Land bietet für Bürgerradwege Zuschüsse an. Die Bürger müssen Gelände zur Verfügung stellen, die Pläne müssen von der Kommune vorgelegt werden. Das Land muss die Unterhaltungspflicht übernehmen. Aufgrund der topografischen Beschaffenheit sind die Kosten für diesen Weg sehr hoch. Das kann nur mit sehr viel Bürgerengagement angegangen werden. Es ist zu wünschen, dass sich Bürger und Bürgerinnen aus Hiddesen und Heidenoldendorf dazu beim Ortsbürgermeister oder im KuK-Büro melden.

Weiterer Ausbau Birkenallee

Herr Rosemeier führt aus, dass der 1. Abschnitt, von der Lopshorner Allee bis zum Köllerweg, fertig gestellt ist. Es gab Bürgerinformationen, die frühzeitig über den Gesamtausbau informierten. So wird sich der Ausbau in den Folgejahren - einschließlich Kanal - über die gesamte Birkenallee erstrecken.

Der 2. Abschnitt, vom Köllerweg bis zum Fichtenweg, einschließlich Stichweg zum Bentweg, steht kurz vor dem Ausbau. Es wurde noch einmal Beratungsbedarf angemeldet. 2011/2012 wird dieser Abschnitt realisiert.

Für den 3. Abschnitt, Fichtenweg bis Heidebachstraße, gibt es noch keine Zeitangabe – ebenso für den 4. Abschnitt, von Heidebachstraße bis Auf dem Brinke.

Für die weiteren Abschnitte werden noch separate Bürgerinformationen durchgeführt.

Verkehrskonzept Hiddesen

2009 hat sich das Verkehrs-Bündnis Hiddesen gegründet. Nach Antragsstellung des Bündnisses zum Verkehrskonzept Friedrich-Ebert-Straße hat die Verwaltung Vermessungsarbeiten durchgeführt. Es sind folgende Verkehrsmengen gezählt worden: Die Friedrich-Ebert-Straße hat eine Querschnittsbelastung von 14.000 Autos pro Tag, die Theodor-Heuss-Straße von 9.000 Autos pro Tag, die Hindenburgstraße 2.500 Autos pro Tag. Diese Belastung ist für einen Ortskern zu hoch.

Kreisverkehr Kreuzung Friedrich-Ebert-Straße/Hiddeser Straße/Mohnweg

Eine konkrete Planung zum Kreisverkehr konnte bisher noch nicht bearbeitet werden, weil die Flächenverfügbarkeit noch nicht geklärt ist. Die Stadt Detmold ist auf Gelände von Dritten angewiesen.

Man sollte aber den gesamten Streckenabschnitt sehen, meint Herr Rosemeier. Es wird eine gemeinsame Planung mit den Bürgerinnen und Bürgern angestrebt. Die Entwicklung des Verkehrskonzeptes sollte noch in diesem Jahr in Angriff genommen werden, zumal die Finanzierung der Planung im Haushalt vorgesehen ist.

Herr Heller betont, dass es notwendig ist, eine ordentliche Planung für die ganze Verkehrssituation zu haben. Bezüglich der durch den Ort fahrenden LKW betrifft es auch Heiligenkirchen und Heidenoldendorf. Zu lösen ist die grundsätzliche Frage: Wie kommt der Verkehr durch Detmold?

Eine Bürgerin fragt, ob man die LKW nicht wenigstens nur mit 30 km/h fahren lassen könne? Das würde doch schon helfen. Laut Herrn Heller sind das Themen, die in der Detailplanung angesprochen werden müssen.

Ein Bürger weist darauf hin, dass die Theodor-Heuss-Straße genauso mit einem unwahrscheinlich hohen Verkehrsaufkommen belastet ist. Hier gibt es viel zu hohe Geschwindigkeiten und viel Lärm. Es müsste unbedingt etwas gemacht werden. Alte Leute laufen einfach quer über die Straße.

Herr Rosemeier erklärt, warum auf der Hans-Hinrichs-/Theodor-Heuss-Straße bis zum Ortseingang Hiddesen 70 km/h erlaubt sind. Die Stadt Detmold hatte dort 50 km/h angeordnet und beschildert. Straßen NRW hat Einspruch eingelegt. Der Einspruch wurde beim Kreis besprochen, es gab einen Behördenortstermin und der Kreis Lippe hat die Stadt Detmold aufgefordert, die Anordnung wieder zurückzunehmen, so dass dort jetzt wieder eine Geschwindigkeit von 70 km/h beschildert ist. Der Wunsch wird darüber hinaus nochmals den zuständigen Stellen vorgetragen.

Querungshilfe Theodor-Heuss-Straße/Hans-Hinrichs-Straße bei Einmündung Auf den Klippen

Herr Rosemeier berichtet, dass die Stadt für die Installation einer Querungshilfe wieder auf das Land angewiesen ist. Aufgrund der Streckencharakteristik sieht das Land dort keine Veranlassung für eine Querungshilfe. Herr Lammering hat Straßen NRW angeschrieben. Im März 2011 findet ein Jahresgespräch mit Straßen NRW statt. Dort soll versucht werden, bezüglich der Querungshilfe etwas zu erreichen.

Parkverbot-Schraffierung Einmündung Cheruskerweg/Friedrich-Ebert-Straße

Herr Rosemeier führt aus, dass Parkverbots-Schraffierungen nicht der richtige Weg sind. Vielmehr appelliert er an die Bürger und Bürgerinnen, das bestehende Parkverbot im Einmündungsbereich (5 m) zu beachten. Es könnten auch Fotos von den parkenden Autos an die Ordnungsbehörde gesendet werden, so dass sie tätig werden kann.

Ein Bürger wendet ein, dass Halteverbote an der Friedrich-Ebert-Straße aufgestellt werden sollten

Herr Rosemeier antwortet, dass es dort bisher keinen Unfallschwerpunkt gibt. Das Parken an der Friedrich-Ebert-Straße diene auch der Verkehrsberuhigung.

Von einem Bürger wird gefragt, wer bezüglich des Verkehrskonzeptes wann was macht. Wann ist mit der Umsetzung zu rechnen? Wenn Hiddesen auf das Gesamtkonzept bis 2050 warten muss, ist das ein bisschen spät. Es müsste jetzt eine Lösung gefunden werden, möglichst kurzfristig.

Herr Heller sagt abschließend zum Thema Verkehrskonzept, dass die Stadtverwaltung Planungswerte hat und es sollte kurzfristig in die Planung eingestiegen werden.

TOP 7 – Winterdienst und Straßenreinigung: Zeitpunkt, Gebühren und Umfang

Weitere Straßen sollen durch die Stadt gereinigt werden

Damit weitere Straßen von der Stadt gereinigt werden, muss zunächst eine Eingabe erfolgen, über die dann durch die Politik beschieden wird, erklärt Herr Hagemeister. Es braucht einen Satzungsbeschluss, damit die Straße in den Winterdienst hinein kommt. Die Frage ist dann, wollen das alle Anlieger? Es sind oft Anliegerstraßen auf Wunsch der Bürger/-innen, die dort wohnen. Winterdienst kostet auch Gebühren. Wenn in Anliegerstraßen Wünsche auf Winterdienst bestehen, bittet Herr Hagemeister um entsprechende schriftliche Eingaben.

Jahnstraße nicht erst nachmittags vom Schnee befreien

Herr Hagemeister führt aus, dass 40 bis 70 Personen im Winterdienst arbeiten. Sie fangen bereits nachts um 3.00 Uhr an, um 6.00 Uhr beginnt die Handstreuung. Es wurde ermittelt, dass ein Nachmittagseinsatz in der Jahnstraße nur einmal der Fall war, und zwar bei Einsetzen des Schneefalles um 10.00 Uhr vormittags. Hier konnte tatsächlich erst um 14.00 Uhr in der Jahnstraße Winterdienst verrichtet werden.

Eine Bürgerin berichtet, dass es in der Uhlenbuschstraße durch die dort vorhandene PKW-Barriere sehr problematisch ist, wenn der Schnee erst später geräumt wird. Wenn dann die Barriere entfernt würde, hätten sie wenigstens die Möglichkeit, den Berg herunter zu fahren.

Herr Heller antwortet, dass der Poller aufgrund des hohen Durchgangsverkehrs eingeführt worden ist. Ein Entfernen des Pollers ist daher nicht so einfach möglich, aber die Frage ist zu klären, wie damit umgegangen werden soll, wenn wieder so viel Schnee liegt.

Daraufhin äußert sich ein Bürger, dass es auch noch die Räumpflicht für Anlieger gebe. Er selbst käme sich wie der letzte Trottel seiner Straße vor, weil er vorschriftsmäßig räumt und streut und einige Nachbarn das nicht für nötig halten. Seines Erachtens sind viele Bürgerinnen und Bürger gefragt und sie sollten nicht immer nach der Stadt schreien, sondern Vorbild sein!

TOP 8 – Gebührenerhöhungen

Herr Heller erklärt, dass es grundsätzlich so ist, dass die Stadt an Gebühren das nehmen müsse, was tatsächlich an Kosten für den jeweiligen Zweck anfällt. Dahingehend wird die Stadt auch überprüft.

Herr Hagemeister beschreibt, wie die Gebühren heute aussehen und wie sie in den letzten Jahren ausgesehen haben. Auf den Einwand eines Bürgers erwidert Herr Heller, dass die Stadt Detmold, wenn sie im Nothaushalt wäre und den Regelungen der Aufsichtsbehörde unterliegen würde, die Gebühren noch deutlich stärker hätte erhöhen müssen. Es handele sich um moderate Erhöhungen, die zur Sicherung des Haushalts erforderlich waren, schließt Herr Heller.

TOP 9 – Stadtplanung in Hiddesen

Ärztzentrum

Weitere Planung, vorübergehender Stillstand und Parkplätze

Herr Frieg führt aus, dass die Baugenehmigung für das Ärztezentrum im Dezember 2010 an den Investor versandt wurde. Dann fing es an zu schneien, so dass der Arbeitsbeginn sich verschoben habe. Der Investor hat ein halbes Jahr Zeit, die Baubeginn-Anzeige zu stellen. Im Gebäude wurde schon ein bisschen entkernt, was ohne Baugenehmigung möglich war. Der Investor hat sich verpflichtet, innerhalb von 2 ½ Jahren den Bau fertigzustellen.

Des Weiteren berichtet Herr Frieg, dass die Apotheke und die Sparkasse am Ort bleiben werden. Das alte Rathaus wird aufgestockt, das vordere Gebäude wird entkernt und umgebaut. Zwischen beiden Gebäuden wird es einen Zwischenbau geben, so dass ein großes Gebäude entsteht. Es wird auch eine Parkpalette mit 39 Plätzen geben und vor dem Gebäude werden noch einmal 20 Plätze entstehen, so dass insgesamt 59 Stellplätze vorhanden sein werden. Die Parkpalette soll komplett für das Ärztehaus tagsüber nutzbar sein. Von 22 – 6 Uhr wird sie durch eine Schranke geschlossen.

Auf die Frage aus der Bürgerschaft, was mit den jetzigen 8 Stellplätzen an der Straße wäre, antwortet Herr Frieg, dass das bereits jetzt nur augenscheinlich öffentliche Parkplätze seien. Sie gehörten zum Gebäudebestand und waren eigentlich Stellplätze der Eigentümer. An dieser Situation wird sich auch in der Zukunft nichts ändern. Mit einem Bürger entsteht eine Diskussion, ob es sich bei den Plätzen noch um öffentliche Fläche oder um fiskalischen Grundbesitz handelt. Herr Heller lädt ein, in die Verwaltung zu kommen, wo die Mitarbeiter mit den entsprechenden Unterlagen Erläuterungen geben können.

Ersatzpflanzungen für gefälltte Bäume im Kurpark

Herr Frieg erklärt, dass 6 Bäume gefällt werden müssen. Der Park darf durch dieses Vorhaben nicht zu stark belastet werden. Es ist vorgesehen, diese Bäume durch 13 neue Bäume zu ersetzen. Es werden 7 Bäume am Parkdeck integriert und 6 Bäume werden im Park verteilt. 3 der vorhandenen Großbäume werden zurückgeschnitten, aber erhalten. Die Wege durch den Park müssen teilweise etwas verlegt und auch der Fußweg muss aufgebrochen werden. Es ist vertraglich gesichert, dass die Wege wieder in einen guten Zustand versetzt werden.

Perspektive für das Objekt „Frische Quelle“?

Herr Frieg erklärt, dass ein Konzept gesucht wurde, wie man das Gebäude einer Nutzung zuführen könnte. Der Immobilienbesitzer will das Gebäude gerne abreißen, aber es muss wieder etwas angesiedelt werden, was sich lohnt. Der Bebauungsplan sieht an dieser Stelle Folgendes vor: Es gibt 3 Bauplätze und somit eine etwas größere Bausubstanz mit je 6 zweigeschossigen Wohneinheiten und 3 Gartenflächen, also insgesamt 18 Wohneinheiten in 3 Gebäuden. Die Anträge haben nie dazu geführt, dass die Frische Quelle abgerissen wurde. Es wurde eine dreigeschossige Variante mit 8 bis 10 Wohneinheiten gewünscht. Das übersteigt aber den vorgesehenen Rahmen. Herr Frieg führt weiter aus, dass die Stadt Detmold Kontakt mit Interessenten hat. Es besteht die Regelung, dass Bebauungspläne nach 7 Jahren wieder aufgehoben werden können. Diese 7 Jahre sind im Sommer 2011 herum.

Erhaltung des Talraums Grüttebach gewünscht

Herr Frieg erklärt, dass entlang der Friedrich-Ebert-Straße zwar 8 oder 10 Einzelbaukörper entstehen könnten, aber der Talraum des Grüttebaches auf jeden Fall bewusst frei gehalten wird.

Baufällige Gebäude Römerhof und Seniorenheim im Maiweg

Herr Heller weist darauf hin, dass Zwangsenteignungen nicht möglich sind. Ebenso können die Eigentümer nicht gezwungen werden, die Gebäude abzureißen.

Herr Schäfer berichtet, dass die Stadt Detmold nur für die Sicherung der Gebäude zuständig ist, wenn die öffentliche Sicherheit gefährdet ist. Die baufälligen Gebäude werden regelmäßig besichtigt.

Herr Heller betont, dass es von Seiten der Stadt Detmold kein Hindernis gebe, sollten Interessenten die Gebäude für einen anderen Zweck umnutzen wollen.

Parkplatz auf Wiese an der Grundschule gewünscht

Herr Heller verspricht, dass die Stadtverwaltung sich um das Thema kümmern wird. Ein Parkplatz würde bedeuten, dass eine Wiese geopfert werden muss. Es gibt dafür noch keine Lösung.

TOP 10 – Dichtheitsprüfung in Wasserschutzgebieten

Nördlich und südlich der Friedrich-Ebert-Straße befinden sich in Hiddesen Wasserschutzgebiete.

Herr Lammering erläutert die Regelungen der entsprechenden Satzung, nach der alle Gebäude, die vor 1965 gebaut worden sind, bis zum 30.06.2012 vorzuziehen sind. Die Stadtverwaltung ist mit der Bezirksregierung im Gespräch, dass die Stadt Detmold die Erlaubnis bekommt, die Fristen bis 2023 zu strecken. Hiddesen wird mit der Dichtheitsprüfung letzten Endes 2018/19 abgeschlossen werden müssen. Auch Klein-Kläranlagen-Besitzer in Wasserschutzgebieten sind betroffen und das bis zum 31.12.2015. Sollten Fragen bestehen, helfen sachkundige Mitarbeiter der Stadtverwaltung gerne weiter. Die sachkundigen Firmen, die Dichtheitsprüfungen vornehmen, findet man im Internet. Herr Heller kann nur raten, dass sich jeder Eigentümer rechtzeitig darum kümmert. Er bietet an, wenn großes Interesse in Hiddesen besteht, eine gesonderte Veranstaltung zur Dichtheitsprüfung zu machen. Ansonsten gibt es schon Informationen von der Stadt dazu und es werden auch noch weitere Informationen kommen.

Ein Bürger fragt, was mit den Häusern sei, die vor 1965 gebaut worden wären und ihren Kanal z. B. erst 1973 bekommen hätten. Herr Lammering antwortet, dass die Dichtheitsprüfung in jedem Fall durchgeführt werden muss.

Diese spezielle Frage könne er aber heute nicht beantworten. Herr Heller sagt zu, dass die Frage geklärt wird.

Auf die Frage einer Bürgerin, wie lange man Zeit für eine eventuelle Sanierung habe, antwortet Herr Heller, dass die Sanierung bis zu 24 Monate nach der Dichtheitsprüfung stattfinden könne. Man könne durchaus im Einzelfall schauen, wie stark die Undichtigkeit ist und was das bedeutet.

Ein Bürger merkt an, dass die Dichtheitsprüfung auch die Stadtverwaltung betrifft und fragt Herrn Heller, ob er einen Überblick über den Investitionsbedarf der Kommune hätte. Herr Heller erläutert, dass nur die Kanäle, die unter städtischen Gebäuden liegen, zusätzlich auf Dichtheit zu prüfen seien. Das öffentliche Kanalsystem wird bereits laufend geprüft.

TOP 11 – Verschiedenes

Überreste der 1000-jährigen Eiche aus dem Hülsenwald als Denkmal erhalten

Herr Mellies erklärt, dass das ehemalige Schild der Eiche sichergestellt ist und dass jetzt wieder ein neues Schild angebracht wird.

Umbenennung der Hindenburgstraße in Europastraße angeregt

Herr Heller bittet das Publikum hierzu um ein Stimmungsbild.

Herr Mellies äußert sich, dass es in Hiddesen seit 65 Jahren die Hindenburgstraße gebe. Und wenn einmal nichts anderes mehr zu tun wäre, könnte man sich darum kümmern. Diese Aussage wird mit Applaus belohnt.

- Ein Bürger lobt den Stadtverkehr für Hiddesen. Im Bereich Hünenweg stehe aber kein Buswartehäuschen. Es wäre schön, wenn dort ein Wartehäuschen installiert würde. Herr Heller sagt zu, den Wunsch an die SVD weiterzuleiten.
- Ein anderer Bürger fragt, ob im nächsten Jahr der Touristenbus wieder fährt. Herr Heller erklärt, dass versucht wird, diese Linie aufrechtzuerhalten. Das würde Geld kosten, aber es werde versucht, zusammen mit den anderen betroffenen Städten und Gemeinden eine Lösung zu finden.
- Nachbarn des Augustinums haben Schwierigkeiten mit dem Verkehr. Trotz der alten Leute mit den Rollatoren rasen die Autos morgens, mittags und abends von der Siedlung kommend durch den Römerweg. Es gäbe keine Ruhe und die Autos stehen überall. Hier müsse unbedingt etwas passieren.

Herr Heller bedankt sich beim Publikum für den schönen Abend und seine Frage, ob so etwas in Hiddesen wiederholt werden soll, wird mit Applaus beantwortet.

Rainer Heller
Bürgermeister

Erika Hannich
Protokollführerin